

## Fanes 27.3.-29.3.2015 Superwetter, viel Wind, Plattenpulver

Grau in Grau und mit etwas Neuschnee empfing uns am Ende des Rautales das Refugio Pederü, zuerst mit geschlossenen Türen und dann doch mit herrlichem Espresso! So starteten wir gemütlich nach kurzer Ski-Trage-Strecke auf der Ratrakspur in unser Fanes-Skitouren-Wochenende (nach mehreren krankheitsbedingten Ausfällen zu 12t). Nach 5,6km und 560Hm empfing uns ein schmunzelnder Senior-Chef in der Fanes-Hütte(2060m), der uns mit unseren Wünschen gleich an die Chefin des Hauses verwies...dieses alpine Genusshotel lies kaum irgendwelche Wünsche offen! Nach kurzer Stärkung und Rucksackgewichtserleichterung eroberten wir inzwischen bei herrlichem Sonnenschein den Limojoch, umrundeten den zugefrorenen Limosee an der Südseite. Dann suchte Walter zwischen bereits abgegangenen Rutschern und den von wenig Schnee bedeckten Steinen eine geniale Aufstiegsspur zur Pareispitze(2794m) Richtung Osten. Nach der ersten Steilstufe gings durch eine weite Mulde zum neuerlich steilen nach Süden ausgerichteten Gipfelhang. Immer wieder mussten wir stehen bleiben, um nicht von den heftigen Windböen umgeworfen zu werden und mit Besorgnis sahen wir den Windfahnen am Grat zum Gipfel entgegen- die Gipfelwechte war auch ein echtes Kunstwerk. Mit Müh und Not bekamen wir mit gegenseitiger Hilfe die Felle von den Skiern und die Helme auf die Köpfe, und hätte Walter nicht Bertlis Löffler-Mütze gefunden, hätte der Sturm doch ein Bauernopfer gefunden. Die waagrecht daher stiebenden Eiskristalle brannten im Gesicht. Wolkenschatten wurden über die in herrlicher Nachmittagssonne erstrahlende Winter-Dolomiten-Landschaft gepeitscht, so bot der Gipfelhang, einzeln gefahren, mit an der Oberfläche erwärmtem und somit etwas schwererem, tiefen Pulverschnee, Anstrengung und viel Genuss, wer auf einen Stein traf, konnte schon mal plötzlich ohne seine Skier im Hang stehen...und sie unter bewundernden Blicken von unten wieder anschnallen! Trotz abwärts führender Spur mussten wir fleißig antauchen, lehnte man/frau sich gegen die Windbö, hörte sie abrupt wieder auf und der ein oder andere verlor das Gleichgewicht. Zu guter Letzt stocherten wir über den schneearmen Hang zurück zum Limosee und nach einigen Höhenmetern bergauf über den Ziehweg zurück zur Faneshütte. Dort setzten wir uns gemütlich zum Kachelofen und ließen uns genüsslich bei Sonnenuntergang das erste kühle „Blonde“ schmecken, Risotto und alles Weitere wie Forelle waren Gaumenfreuden!

Nach Kartenstudium und Lawinenwarnbericht erschien uns für Samstag der Monte Castello(2760m) als geeignete Tour, weil nordseitig und eher windgeschützt! Wieder gings hinauf zum Limojoch, von dort aus sahen wir schon in weiter Ferne im Süden das Castello thronen! Leicht fallend mit Verlust von gut 70Hm gelangten wir zur großen Fanes-Alm. Vorbei an einzeln stehenden Fichten bewegten wir uns bei strahlendem Sonnenschein und kaum Wind stetig näher durch das Valun Blanch und dann an der Ostseite des Cime Ciampestrin entlang über abwechslungsreiches Gelände gemütlich die 670Hm bis zum Bivacco della Pace. Nach einigen Stapf-Metern konnten wir durch eine schmale Felsenspalte in die Tofana, Marmolada, etc. weit nach Süden blicken und das Panorama genießen. Über uns thronte unbezwingbar der Felsklotz des Castelllos. Die Abfahrt war pulvrig bis gepresst pulvrig und machte Spaß. Die ausgiebige Mittagsrast hielten wir auf der Terrasse der großen Fanesalm und stapften dann wieder langsam zum Limojoch hoch, um die bereits bekannten Abschlusschwünge zur Fanes-Hütte zu genießen.

Am Sonntagmorgen begrüßte uns wieder Sonnenschein und wir zogen unsere Spur über die Lavarella-Hütte nach Nordwesten gemächlich ansteigend in Richtung Zehnerspitze(3026m), vorbei an den „Platten des Neuners“. Bei der Ersteigung der letzten 400Hm des Gipfelhanges trübte das Wetter ein. So „huschten“ 4 besonders Trittsichere entlang einer Seilversicherung(teilweise in Fußhöhe) noch die letzten Höhenmeter zum Gipfelkreuz und wieder zurück zum Skidepot. Inzwischen waren alle startklar zur Abfahrt und wir mühten uns mehr oder wenig genüsslich durch den Plattenpulver talwärts, der flachere Teil war dann schon eher weich und am letzten Hang zur Lavarella-Hütte war es schwierig zwischen den Steinen ausreichend Schnee für den Schwung zu finden. Darauf folgte das Abspulen der 7km Ratrakspur nach Pederü, nur auf den letzten 600Metern



mussten wir die Skier tragen. Beim Hubertushof in Sterzing ließen wir auch dieses genussreiche Wochenende mit viel inspirierenden Ausblicken angenehm ausklingen.